

KOORDINATION

Dr. Tim Lukas, Dipl.-Soz.
Telefon: 0202 / 439-5603
E-Mail: lukas@uni-wuppertal.de

KONTAKT

Jacqueline D. Oppers, M.A.
Telefon: 0202 / 439-5607
E-Mail: oppers@uni-wuppertal.de



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



KULTUR- UND RELIGIONSENSIBLES DIALOGPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG DES VERTRAUENS MUSLIMISCHER FRAUEN IN DIE POLIZEI

PROJEKTHINTERGRUND

BEI PARTNERSCHAFTSGEWALT IST DIE POLIZEI HÄUFIG DIE ERSTE INSTANZ, DIE SICH IM RAHMEN DER KRISENINTERVENTION UM DIE BETROFFENEN FRAUEN KÜMMERT. DENNOCH SUCHEN ETWA ZWEI DRITTEL DER BETROFFENEN FRAUEN KEINE UNTERSTÜTZUNG – WEDER BEI DER POLIZEI NOCH BEI BERATUNGSEINRICHTUNGEN. BESONDERS UNTER MUSLIMISCHEN FRAUEN WIRD DAS DUNKELFELD ALS SEHR HOCH EINGESCHÄTZT. INTERNATIONALE STUDIEN ZEIGEN, DASS FRAUEN MIT EINER EINWANDERUNGSGESCHICHTE AUFGRUND VON DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN UND MANGELNDEM VERTRAUEN SELTENER DIE POLIZEI KONTAKTIEREN (HULLEY ET AL. 2023).

Aus diesem Grund fördert das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) seit dem 01.01.2025 die Entwicklung eines kultur- und religionssensiblen Dialogprogramms zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei (Lukas & Oppers 2025). Dazu wird in der Landeshauptstadt Düsseldorf ein entsprechendes Dialogprogramm konzipiert und umgesetzt, dessen bedarfsorientierte Entwicklung und Implementierung wissenschaftlich begleitet und evaluiert

wird. Durch Einblicke in die Arbeitsweisen und Zuständigkeiten der Polizei sowie durch eine offene Auseinandersetzung mit den Erfahrungen, Rechten und Schutzbedarfen muslimischer Frauen entsteht ein niedrigschwelliges Austauschformat, mit dem das wechselseitige Verständnis gestärkt, Vorurteile abgebaut und bestehende Barrieren im Zugang zum Hilfe- und Schutzsystem überwunden werden sollen. Das Dialogprogramm richtet sich sowohl an von Partnerschaftsge-

walt betroffene als auch an nicht-betroffene muslimische Frauen, die zudem als Multiplikatorinnen innerhalb ihrer Community verstanden werden. Ziel ist es, tragfähige Vertrauensstrukturen aufzubauen, welche die Inanspruchnahme von (polizeilichen) Interventionsangeboten erhöhen und den Gewaltschutz für muslimische Frauen verbessern.

PROJEKTZIELE

1. VERBESSERUNG DES VERTRAUENSVERHÄLTNISSES ZWISCHEN MUSLIMISCHEN FRAUEN UND DER POLIZEI IM BEREICH DER PARTNERSCHAFTSGEWALT
2. VERMITTLUNG VON SCHUTZMAßNAHMEN, ETABLIERTEN HILFESTRUKTUREN UND MÖGLICHKEITEN DER POLIZEILICHEN KRISENINTERVENTION IN DIE MUSLIMISCHE COMMUNITY
3. SENSIBILISIERUNG VON POLIZEIBEAMT*INNEN FÜR DIE BEDARFE MUSLIMISCHER FRAUEN BEI PARTNERSCHAFTSGEWALT

ARBEITSPAKETE

AP1 SYSTEMATISCHE AUFARBEITUNG DES FORSCHUNGSSTANDS

Erarbeitung wissenschaftlich fundierter Grundlagen zur Situation muslimischer Frauen im Kontext von Partnerschaftsgewalt

AP2 WISSENSCHAFTLICHE BEDARFSERHEBUNG

Durchführung problemzentrierter Interviews mit (nicht-)betroffenen muslimischen Frauen und Polizeibeamt*innen zur Ermittlung von spezifischen Bedarfen und Erwartungen

AP3 ENTWICKLUNG UND DURCHFÜHRUNG EINES DIALOGPROGRAMMS

Konzeption eines Curriculums und zielgruppenorientierten Rekrutierungskonzepts, Durchführung des Programms mit wechselseitiger Perspektiverweiterung und wissenschaftlicher Evaluation

AP4 ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME KOMMUNIKATION UND ERGEBNISTRANSFER

Verbreitung der Projektergebnisse über Informationsmaterialien, wissenschaftliche Beiträge und die Entwicklung einer strukturierten Arbeitshilfe für Polizei und Beratungsstellen



DIALOG!sch

Gefördert durch:



PROJEKTPARTNER



ASSOZIIERTE PARTNER



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf
Familienglobus gGmbH